

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 46

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Spinnengewebe über und über mit Glasurrisse überzogen sind, sondern die oft quadratmeterweise vollständig kaput gefroren sind und so natürlich dem vorgesehenen Zwecke durchaus nicht dienen. In solchen Fällen ist meistens Nässe durch das rückwärtige Mauerwerk, durch Fugen des Plattenbelages oder durch die Glasurrisse des Plattenmaterials selbst in dieses gedrungen und hat durch die Ausdehnung beim Gefrieren die Platten zersprengt. Ein Material, das solchen Angriffen in jeder Weise widersteht, sind die Kahla'er Hartporzellan-Verblender. Wie der Name schon sagt, sind sie aus Hartporzellan hergestellt, haben also einen absolut dichten Scherben. Außerdem hat die Porzellanglasur, die mit dem Scherben innig verbunden ist, die gleiche Ausdehnungsfähigkeit wie dieses, sodaß das Auftreten der unschönen Glasurrisse vermieden ist. Die Kahla-Verblender sind also durchaus wetterbeständig und bleiben dauernd glasurrissefrei, für welche nicht zu unterschätzende Eigenschaft gern eine langjährige Garantie übernommen wird. Auch andere hervorragende Eigenschaften tragen dazu bei, dem Fabrikat die erste Stelle unter den Verblendermaterialien einzuräumen. Die Kahla-Verblender haben eine bedeutend längere Lebensdauer als irgend ein Konkurrenz-Material. Sie können durch Stoß oder Schlag nicht leicht zerstört werden und selbst bei Beschädigungen zeigt sich innen der weiße Scherben, der das Aussehen des Belages kaum stört. Die Glasur ist sehr glatt und es kann Staub, der nur schwer auf ihr haftet, sehr leicht durch Absprengen mit Wasser wieder entfernt werden. Die weiße Farbe der Verblender trägt sehr zur Erhellung dunkler Räume bei.

Für manche Zwecke kommt die Säurebeständigkeit der Verblender noch in Frage, für welche bei dem Kahla-Material gleichfalls Garantie geleistet wird. Die Kahla-Verblender haben bei Bahnbauten, in Schlachthäusern, an Fassaden, in Waschküchen zc. zc. bereits die ausgedehnteste Verwendung gefunden und sich überall aufs Beste bewährt.

Seit 1907 lieferte die Firma Sponagel & Co. in Zürich als Generalvertreter der Porzellanfabrik Kahla ca. 3500 m² Hartporzellanverblender von denen 2000 m² im neuen Schlachthof in Zürich, der Rest im Schlachthof St. Zmier, im Tierhospital Zürich sowie bei mehreren Bahnunterführungen zc. Verwendung fanden.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Graubünden. An den Holzganten in Churwalden galten Fichten 1. und 2. Klasse in den Wäldern Pradafenz und Pradafhier per m³ 37 Fr., wozu noch 3 Fr. per m³ Fuhrlohn kommen. Stürvis verkaufte 850 Stämme 2. und 3. Qualität auf Schlaffung zu Fr. 19 per m³, wozu noch Fr. 6 Fuhrlohn per m³ kommen; die Gemeinde Mutten 890 Stämme 2. und 3. Klasse im Schyn zu Fr. 17 per m³, wozu Fr. 7 Transportkosten kommen.

Vom rheinischen Holzmarkt. Der Beschluß des nordwestdeutschen Hobelholzverbandes, die bisherigen Hobelholzpreise bis Ende März bestehen zu lassen, beweist, daß die Lage des Marktes als sehr fest aufgefaßt wird. Mit dem 1. April rechnet man indes ziemlich allgemein mit einer Erhöhung des Hobelholzpreises; denn Schweden und Rußland haben ihre Verkäufe in der Zwischenzeit fortgesetzt und ohne Mühe durchweg wieder höhere Preise für die im allgemeinen nicht stark angebotene Ware erzielen können. Schweden soll jetzt etwa 60—70% feiner 1911er Erzeugung verkauft haben. Und Rußland, besonders der Kronstädter und Petersburger

Markt kann ebenfalls noch mit kleinem Angebot aufwarten. In Amerika ringt sich, wenn auch sehr langsam, ebenfalls eine festere Stimmung durch. Das Geschäft am süddeutschen Bauholzmarkt beginnt sich allmählich zu regen. Es herrscht wachsende Nachfrage von rheinischen und westfälischen Händlern nach kaufantig geschnittener Ware. Vereinzelt haben Schwarzwälder Sägewerke Abschlässe in Bauholzlieferungen für das nächste Frühjahr getätigt, wobei durchweg erhöhte Preise erzielt wurden. Zu verkennen ist aber nicht, daß die größeren Werke mit dem Verkauf auf spätere Sichten zurückhalten, so sehr sie auch bemüht sind, sich in den Besitz von prompt auszuführenden Aufträgen zu setzen. Für letztere wurden für das Festmeter durchschnittlich 2—3 Mk. mehr erzielt. Am Brettermarkt des Rheins und Süddeutschlands war die Stimmung fest, wenn auch die Umsätze ohne größere Bedeutung waren. Die Großhändler waren wohl geneigt, mehr zu bezahlen, allein sie konnten auf die mitunter zu hoch geschraubten Preise nicht eingehen. Die vom Wasser als Triebkraft unabhängige Sägewerke des Schwarzwaldes und Bayerns arbeitet weiter mit Vollbetrieb und stellt täglich größere Mengen frischer Schnittwaren her. Nur die Wassersägen sind infolge der sich mehr und mehr fühlbar machenden Wasserknappheit in ihrem Betrieb etwas gehindert. Von den Stapelplätzen kam in jüngster Zeit wenig Ware zur Verladung. Die überaus feste Lage des süddeutschen Rundholzmarktes erhielt sich vollkommen. Von großem Interesse war in jüngster Zeit der Verlauf der in Unterfranken abgehaltenen Eichenrundholzverkäufe; sie brachten sehr hohe Preise. So erzielte das Forstamt Rothenbuch heuer für Eichenrundholz durchschnittlich rund 170 Mk. (i. V. 150 Mk.) für den Kubikmeter. Im Forstamt Lohr-West wurden die forstamtlichen Anschläge um rund 10% überschritten.

(„Deutsche Zimmermeister-Ztg.“)

Vom Mannheimer Holzmarkt. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage wird der „Zff. Ztg.“ aus Mannheim berichtet:

Nach vorliegenden Berichten aus den süddeutschen Produktionsgegenden erhielt sich die Festigkeit am Brettermarkt in vollem Umfang. Die Forderungen der Sägewerke gingen zum Teil über die normalen Grenzen hinaus, was Zurückhaltung im Einkauf verursachte. Das Geschäft in Hobelware zeigte gleichfalls Stabilität. Die schwedischen und russischen Weißhölzer sind im Preise gestiegen. Auch Amerika stellt jetzt wiederum höhere Forderungen für Birch-Pine. Bauholz war bei den Sägewerken für Frühjahrslieferung viel verlangt worden.

Ein ausführlicherer Bericht der „Köln. Volksztg.“ besagt: Für Eichenholz steigen die Preise an den deutschen und ausländischen Märkten ununterbrochen. Von Slavonien, dem Markte für „Qualitäts“-Eichenholz, wird über große Knappheit an erstklassiger Ware berichtet und weiteres Anziehen der schon erhöhten Preise in Aussicht gestellt. Die Angebote aus Amerika lauten gleichfalls höher, obgleich die Ware dieses Landes wegen wenig guter Beschaffenheit nicht sehr begehrt wird. Für 1“

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wällingerstrasse 1904
Best eingerichtete

Spezialfabrik eiserner Formen
für z. B.
Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

starkes, amerikanisches weißes Eichenholz wurden, ein Rotterdam, neuerdings Mk. 110—115, bei I/IIa Beschaffenheit, das Festmeter gezahlt.

Von einheimischem Eichenholz wurde dasjenige aus dem Speessart am meisten begehrt und bei den jüngsten Versteigerungen sehr hoch bewertet. Besonders trifft dies bei solchem Rundholz zu, welches sich für Fournierzwecke eignet. Beim Forstamt Rothenbuch, wo über 1100 Festmeter Eichenrundstämme zum Angebot gelangten, wurden dieser Tage durchschnittlich rund Mk. 170 für das Festmeter erzielt (während sich der Durchschnittspreis im Vorjahr auf nur etwa Mk. 150 belief). Dabei erbrachte 1. Klasse Mk. 336,50, 1. Kl. Mk. 192, 2. Kl. Mk. 144, 3. Kl. Mk. 98,50, 4. Kl. Mk. 58,25, 5. Kl. Mk. 37,75, 6. Kl. Mk. 25,50 und 7. Kl. Mk. 17,50 das Festmeter. Im Forstamt Lohr-West wurden Uebererlöse von rund 10% erzielt. Das Interesse für weiches Holz erhielt sich übrigens auch. Im württembergischen Forstamt Balingen wurden für Nadelholzstämme durchschnittlich 11 $\frac{3}{4}$ % der Anschläge erzielt.

Für geschnittene Kanthölzer war die Stimmung andauernd fest. Nachfrage trat nach Ware für Lieferung im Frühjahr befriedigend auf. Der Bestand an Aufträgen zur sofortigen Lieferung war allerdings, wie immer um diese Zeit, schwach. Die heutigen Forderungen betragen für mit üblicher Waldante geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer von regelmäßigen Abmessungen Mk. 42 bis 44 das Festmeter, frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen. Die rheinisch-westfälischen Sägewerke aber boten auf sofortige Lieferung bauartig geschnittene Ware mit regelmäßiger Länge und Stärke zu Mk. 45, das Festmeter, frei niederrheinischen Plätzen, an. Auf später hinaus geben die Werke indessen Angebote noch nicht ab, weil sie die weitere Gestaltung der Verhältnisse erst abwarten wollen. („Anzg. f. d. Holzindustrie“.)

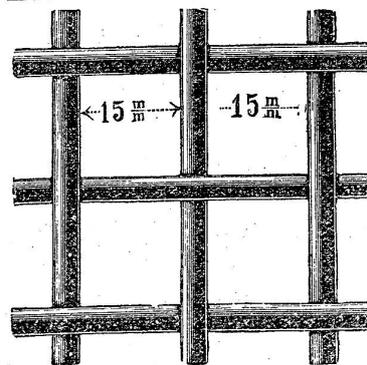
Verschiedenes.

Konzeffionierte Installateure. Das Gas- und Wasserwerk Arbon bezeichnet als konzeffionierte Installateure, die Neueinrichtungen, Verlängerungen, Anschlüsse von Apparaten und Reparaturen vornehmen dürfen, folgende Firmen in Arbon: Carl Schnitzler, Spengler und Installateur, Friedensstraße; Franz Forster, Kupferschmied, Romanshornstraße; Louis Weydnecht, Schlossermeister, Gerbergasse; Gebr. Schädler, Installateure, Hauptstraße; Vogt-Gut, A.-G., Maschinenfabrik, St. Gallerstraße.

Kunst- und Spiegel-A.-G. Zürich. Die beiden Detailgeschäfte Schwarzer & Cie. A. & M. Weil, vorm. G. Weil-Heilbronner, Kunst- und Spiegelhandlungen Detail und Migros, an der Bahnhofstraße werden vom 1. Februar an unter der Firma Kunst- und Spiegel A.-G. Zürich in den erweiterten Räumlichkeiten des Mercatoriums, Bahnhofstraße 51, gemeinschaftlich betrieben werden. Die Inhaber der beiden bisherigen Detailgeschäfte werden als Verwaltungsrat der neuen Firma vorstehen. Das Detailgeschäft A. & M. Weil, vorm. G. Weil-Heilbronner, wird bis zum Beginn des Haus-Abbruches seinen Totalverkauf in den bisherigen Lokalitäten, Bahnhofstr. 73a, fortsetzen. Die Fabrikationsgeschäfte und der Engrosvertrieb der beiden Firmen werden in unveränderter Weise getrennt fortgeführt. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Oberst Schwarzer, Vizepräsident Herr Aug. Weil-Brüll.

Wie Rohrleitungen am sichersten vor dem Einfrieren zu schützen sind. In der Regel werden zum Schutz der Wasserleitungsröhren, Wasserbehälter, Gas-

messer usw. gegen Einfrieren Umhüllungen aus Stroh, Heu, Berg u. dgl. angewendet. Die Mittel erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn die Arbeit mit der genügenden Sorgfalt ausgeführt wird. In den meisten Fällen werden etwaige Schäden auf die unsachgemäße Ausführung der Bekleidung zurückzuführen sein; in folgendem sollen nun einige Anhaltspunkte dafür gegeben werden, wie man sich gegen derartige Schäden am besten zu schützen vermag. Die Grundleitung, sowie die aufwärts gehenden — steigenden — Stränge eines Hauses werden am sichersten durch Umwicklung vor Frost geschützt. Man verwendet hierzu meistens dicke Filzstreifen von 10—15 cm Breite, die um die Leitung herumgelegt und mit Draht befestigt werden. Häufig wird auch Kieselgur-sehnur als Isolationsmaterial benutzt, weil eine solche Bekleidung reinlicher ist als Filz. Diese Isolierung ist aber nicht immer zu empfehlen, besonders in feuchten Räumen sollte man sie nicht anwenden. Wasserleitungsröhren, Pumpen usw. schützt man am besten gegen Frost, indem man die Röhren mit einer dünnen Schicht Stroh, Sägespäne oder Gerberlohe bedeckt. Auf diese Schicht werden sodann etwa faustgroße Stücke ungelöschten Kalkes gepackt und mit einer weiteren Lage Stroh, Gerberlohe u. dgl. umhüllt. Schließlich wird das ganze, des sauberen Aussehens wegen, mit einem Stück Leinwand umwickelt und fest zusammengebunden. Da bei einer unmittelbaren Berührung des gelöschten Kalkes mit der Metalloberfläche des Rohres diese bald durch Rost zerfressen würde, so dient die erste Lage lediglich als Schutz der Rohre. Da der ungelöschte Kalk unter Luftabfluß Feuchtigkeit absorbiert, und sich auf Grund der bekannten chemischen Reaktion erwärmt, so gestattet die zurückbleibende Menge Luft den Durchgang, wobei die Temperatur so hoch über dem Gefrierpunkt bleibt, daß ein Einfrieren der Leitungen ausgeschlossen ist. Diese schützende Umhüllung erfüllt aber nur einen Winter ihren Zweck; zum Sommer muß die Masse wieder entfernt werden, weil sie dann zu faulen anfängt. Wasserbehälter, welche dem Frost ausgesetzt sind, schützt man am besten gegen die Einwirkung des Frostes, indem man um dieselben in einer Entfernung von zirka 5 cm einen Holzkasten baut und die entstandenen Zwischenräume mit Stroh, Häcksel u. dergl. ausfüllt. Bei Verstopfungen von Gasröhren, veranlaßt durch Einfrieren, erkennt man die eingefrorene Stelle durch den Klang beim Anschlagen der Rohre. Durch Anwärmen der betreffenden Stelle mit der Spirituslampe oder durch Einführung von Spiritus in die Leitung lassen sich solche Verstopfungen meistens schnell beseitigen. Das Wasser wird durch Ausblasen aus dem Rohr entfernt.



Mech. Drahtgitterfabrik

G. Bopp

Olten und Hallau

Spezialität:

Stahldraht- 768 b

Sortiergeflechte

für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüßlich.

Drahtgeflechte

jeder Art, für Gelländer etc. Sandsiebe, Wurfnetze, Sortiermaschinen etc. Rabitz- und Verputzgeflechte jeder Art.

Für Baugeschäfte geschrieben

GEWERBE-MUSEUM